

Unter der Lupe

Die GKV-Finanzergebnisse vom 4. Quartal 2025
Vorläufiges Jahresergebnis 2025

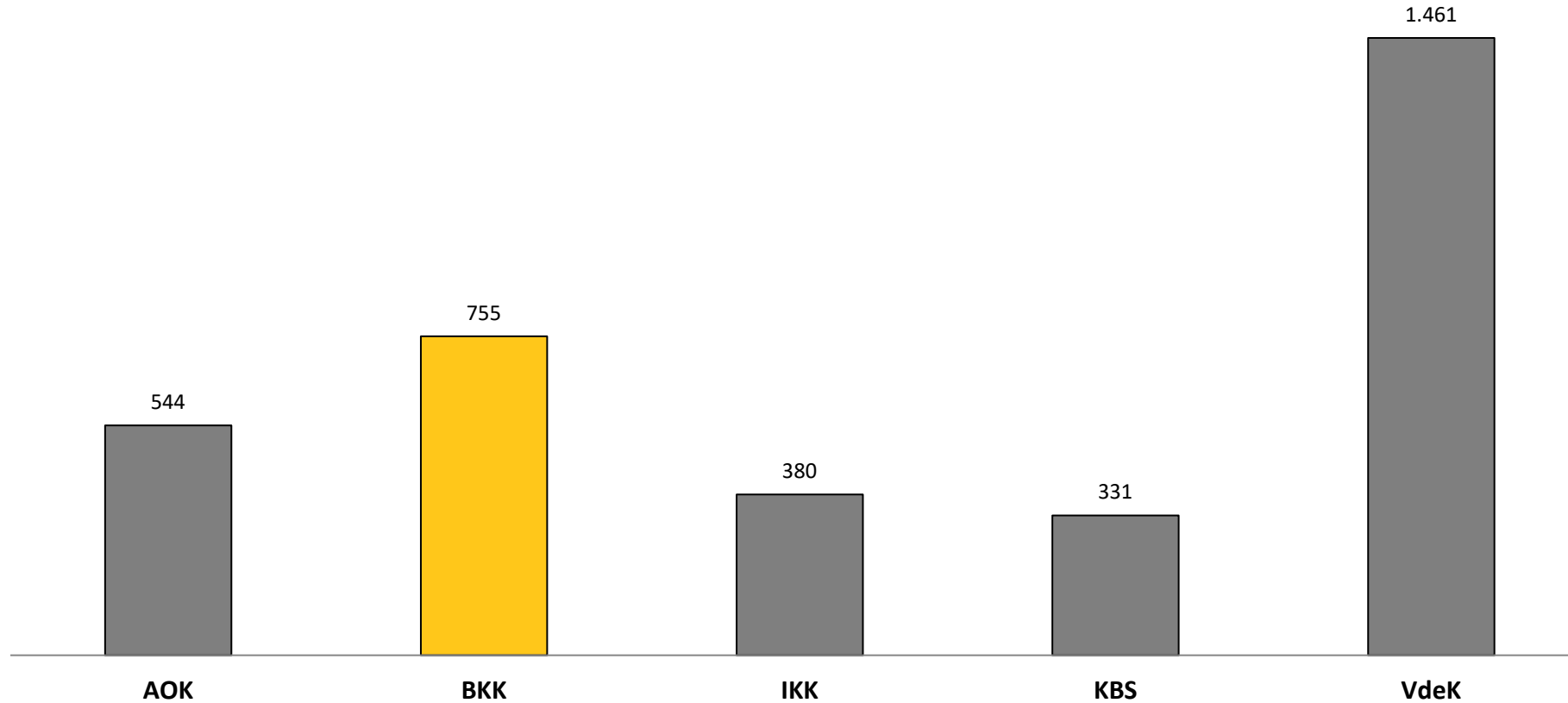
19.03.2026

Die Ergebnisse der Krankenkassen sind zum Jahresende des Geschäftsjahres 2025 im Plus. Trotz hoher Beitragssätze konnte allerdings kein weiterer Aufwuchs stattfinden. Gegenüber dem 3. Quartal hat sich das Ergebnis auf Grund der Ausgabenentwicklung sogar leicht verschlechtert.

Das Ergebnis der Kassen hat sich im 4. Quartal 2025 mit knapp 3,5 Mrd. Euro nicht verbessert.

Ergebnis (absolut)
in Millionen Euro, nach Kassenarten, KV45 4. Quartal 2025

GKVoLKK = 3.471

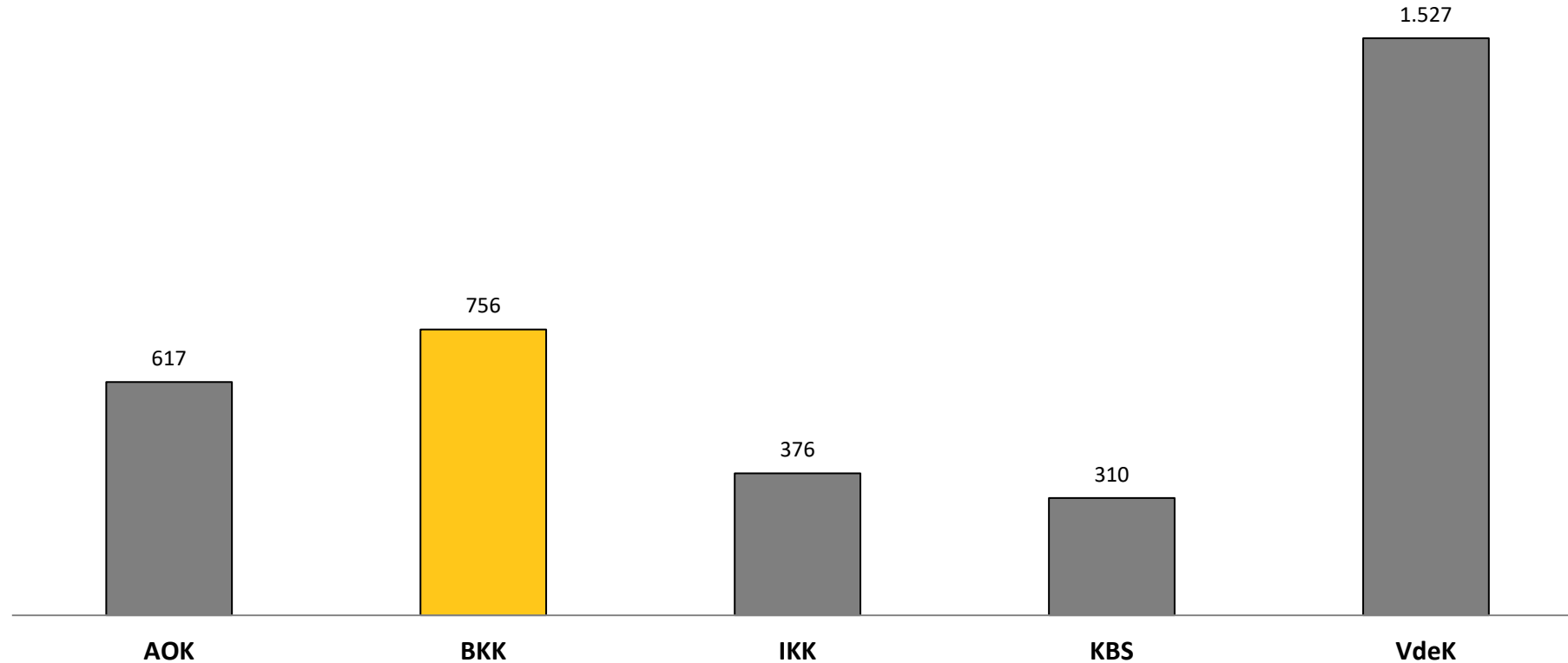


Nach dem 3. Quartal wiesen die Krankenkassen noch ein positives Ergebnis von knapp 3,6 Mrd. Euro auf.

Ergebnis (absolut)

in Millionen Euro, nach Kassenarten, KV45 3. Quartal 2025

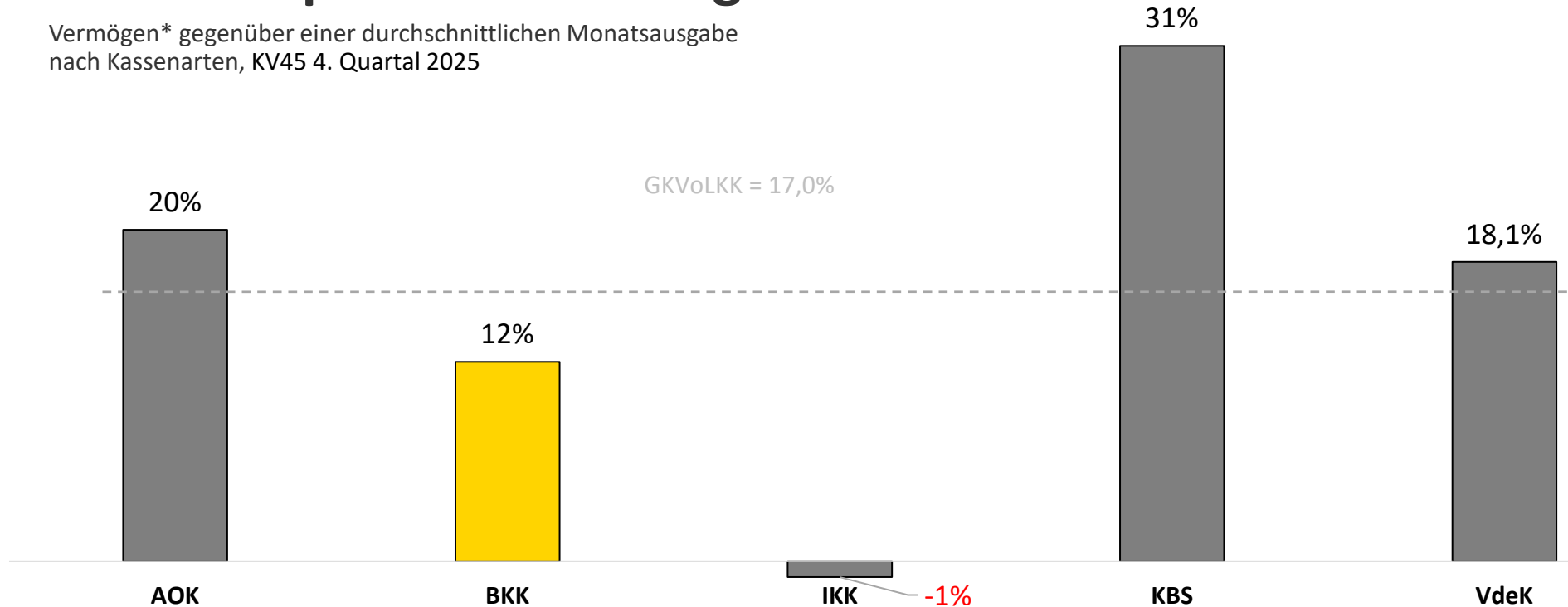
GKVoLKK = 3.587



Trotz hoher Beitragssätze gelingt die Wiederauffüllung der Rücklagen nur bedingt. In den Jahren 2024 und 2025 fiel die Ausgabendynamik auch für den GKV-Schätzerkreis unerwartet hoch aus. Dadurch ist die Haushaltsplanung der Kassen nicht aufgegangen.

Die Rücklagen sind im Durchschnitt aller Krankenkassen immer noch nicht komplett wieder aufgefüllt.

Vermögen* gegenüber einer durchschnittlichen Monatsausgabe nach Kassenarten, KV45 4. Quartal 2025



Selbst im GKV-Durchschnitt beträgt die Rücklage nach dem 4. Quartal 2025 nur rund 17% einer Monatsausgabe. Auf Ebene der Kassenarten gibt es außerdem große Unterschiede.

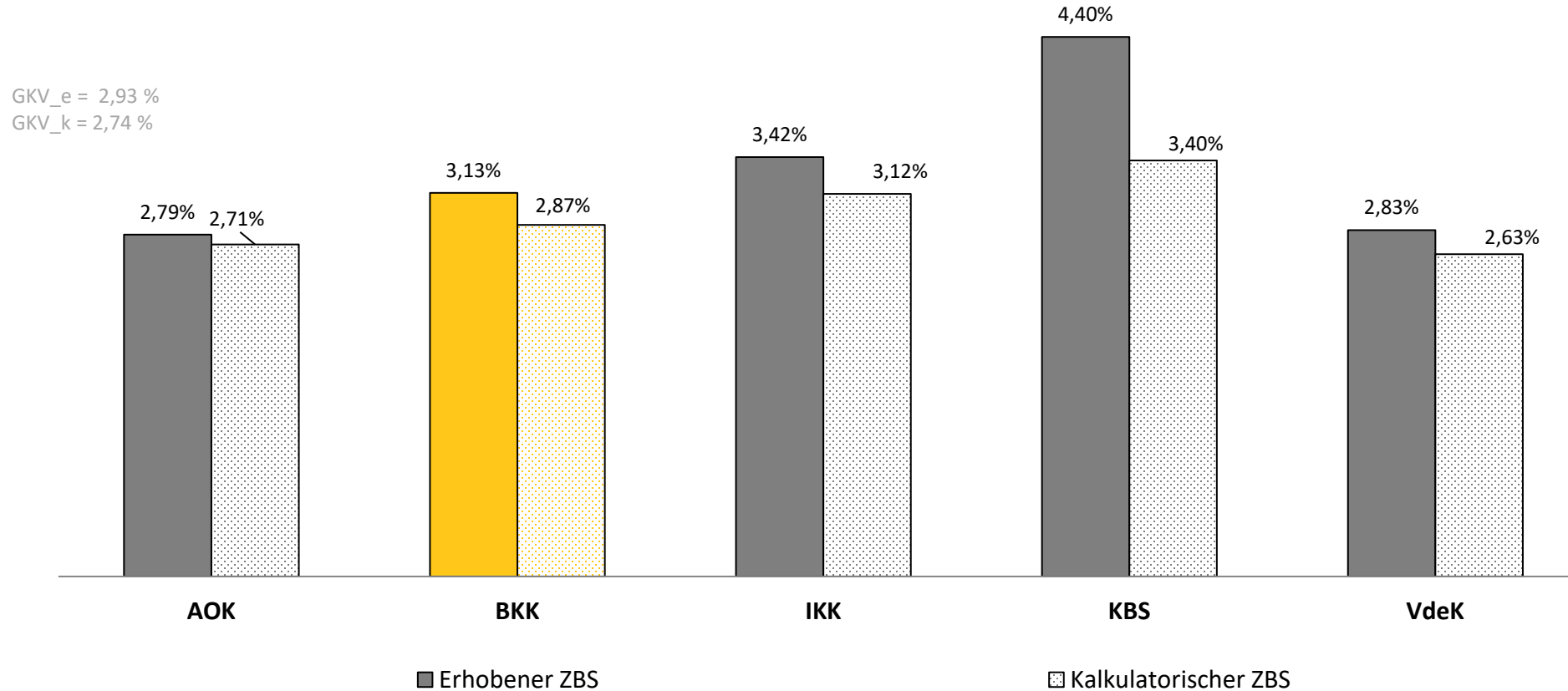
Gesetzlich vorgeschrieben sind 20% einer Monatsausgabe als Mindestrücklage. Das gilt für jede einzelne Krankenkasse, nicht im GKV-Durchschnitt.

Die KV-45-Zahlen der KNAPPSCHAFT geben aufgrund haushaltsrechtlicher Sondereffekte nicht die tatsächliche Höhe der Rücklagen wieder.

*Betriebsmittel, Rücklage und Geldmittel zur Anschaffung und Erneuerung von Verwaltungsvermögen

Entsprechend hoch fallen die Zusatzbeitragssätze aus.

Kalkulatorischer und erhobener Zusatzbeitragssatz
nach Kassenarten, KV45 4. Quartal 2025



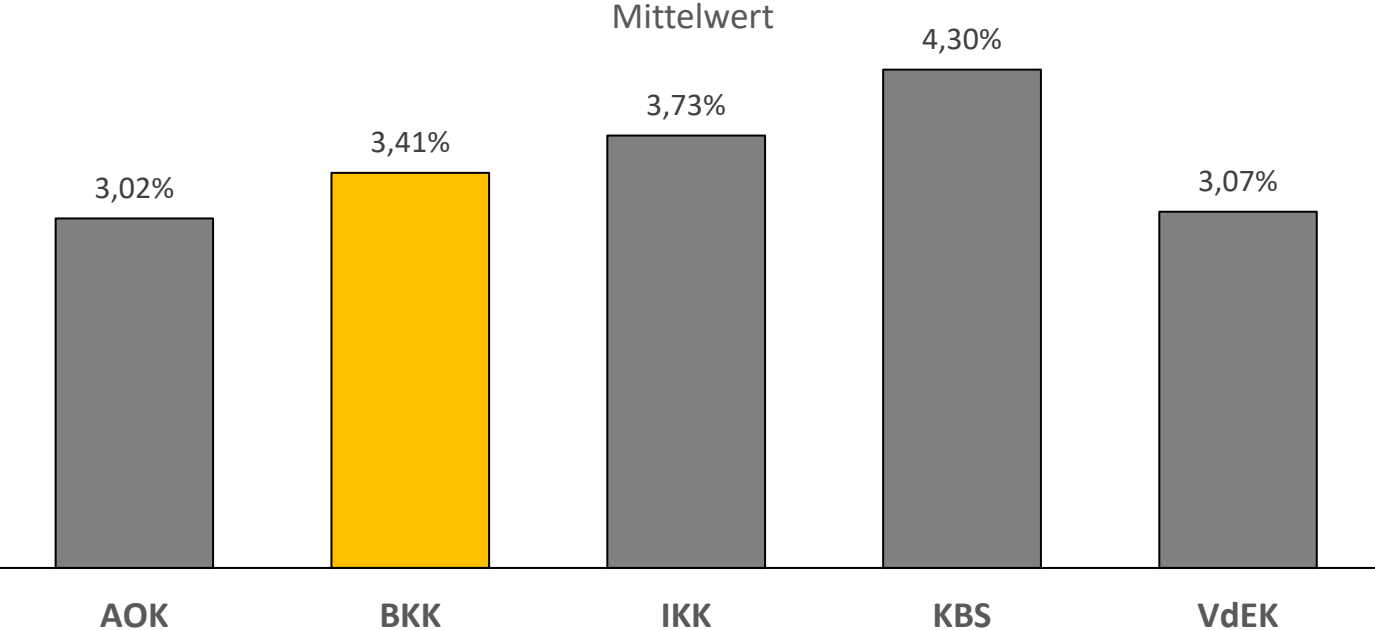
Müsste die Mindestrücklage nicht aufgefüllt werden, könnten die Zusatzbeitragssätze der Krankenkassen geringer ausfallen.

Die gesetzlich vorgeschriebene Vermögensabschmelzung der vergangenen Jahre erzeugt, neben der Ausgabendynamik, den Beitragssatzdruck.

Die Ausgaben kennen nur eine Richtung: Steil nach oben in Rekordhöhen. Momentan bleibt den Kassen daher nur, die Beitragssätze weiter anzuheben. Zu Jahresbeginn 2026 mussten 43 Krankenkassen ihren Zusatzbeitragssatz erhöhen.

Mittelwert Zusatzbeitragssatz nach Kassenarten

Stand: 01.01.2026



Die Ausgaben sind auch 2025 wieder stärker gestiegen als die Einnahmen. Das BMG spricht diesen Trend inzwischen ganz offen an.

Aus der Pressemitteilung des BMG zur Finanzentwicklung der GKV im 1-4. Quartal 2025

„Die Leistungsausgaben stiegen dabei um 7,9 Prozent und damit ähnlich stark wie im Jahr 2024 und weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt.“

„Auch die Ausgaben für ambulant-ärztliche Behandlungen, welche im Jahr 2025 um 7,6 Prozent bzw. 3,8 Milliarden Euro wuchsen, zeigen eine gegenüber dem bisherigen Jahresverlauf ungebrochen hohe Dynamik weit oberhalb des langjährigen Durchschnitts.“



Bundesministerium
für Gesundheit

„Die Ausgaben für Krankenhausbehandlungen sind 2025 um 9,6 Prozent bzw. 9,7 Milliarden Euro gestiegen und stellen damit den maßgeblichen Treiber der hohen Ausgabendynamik dar. Der prozentuale Zuwachs liegt mehr als doppelt so hoch wie der Durchschnitt der jährlichen Zuwächse im Zeitraum 2013-2024 und übertrifft die Dynamik im bisherigen Rekordjahr 2024.“

„Doch ab 2027 sind in der GKV jedes Jahr Finanzierungslücken in zweistelliger Milliardenhöhe zu erwarten.“

Finanzen – KV 45(4) 2025 – vorläufige Ergebnisse 2025

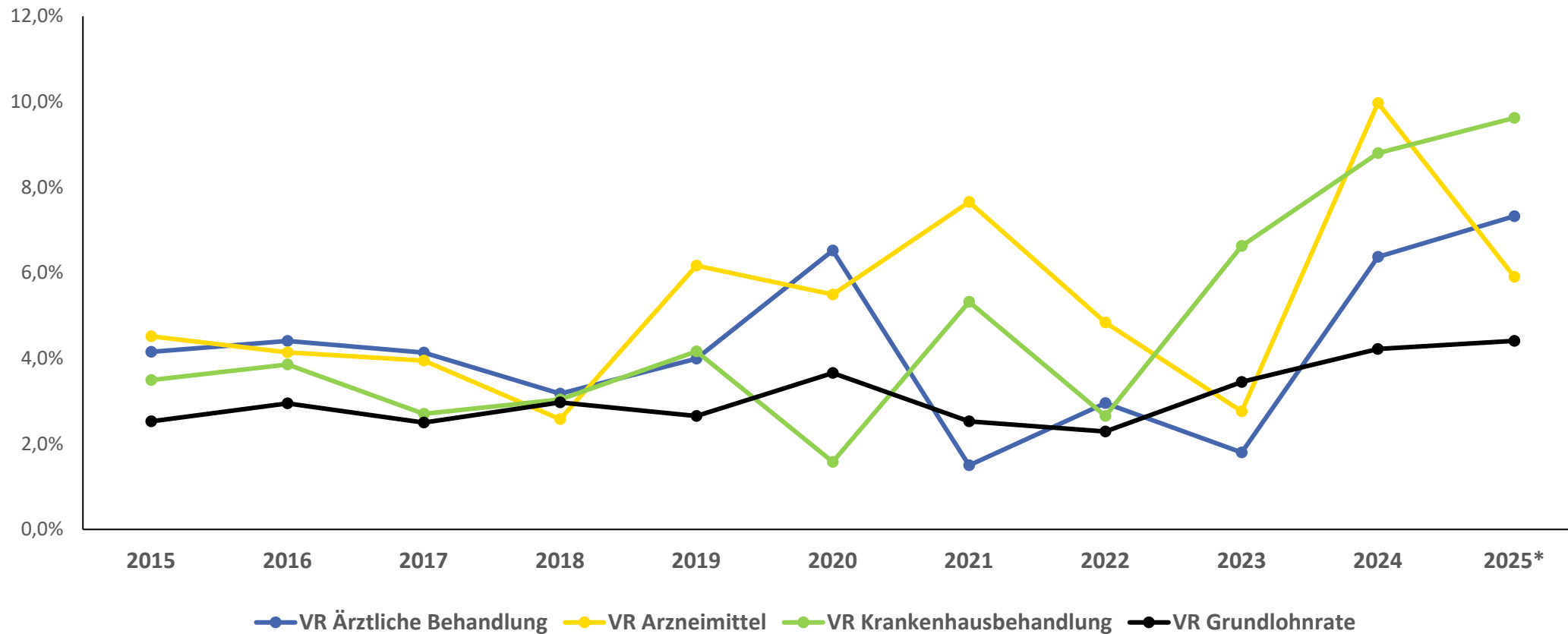
Veränderungsrate bezieht sich auf die Ausgaben je Versicherten, gegenüber Vorjahr

- Mit +7,7% sind die Ausgaben in 2025 wieder deutlich stärker gestiegen als die Einnahmen (+5,3%).
- Besonders stark gestiegen sind die Ausgaben in den Bereichen
 - Krankenhaus: +9,6%
 - Ambulant-ärztliche Behandlungen: +7,6%
 - Medizinische Behandlungspflege: +12,6%
 - Reha: +10%
 - Heilmittel: +10,4%
 - Fahrkosten: +8,9%
- Die Leistungsausgaben allein stiegen um +7,9%.
- Der Anstieg der Verwaltungskosten lag mit +4,7% unter der Einnahmeentwicklung.

Ausgabenentwicklung

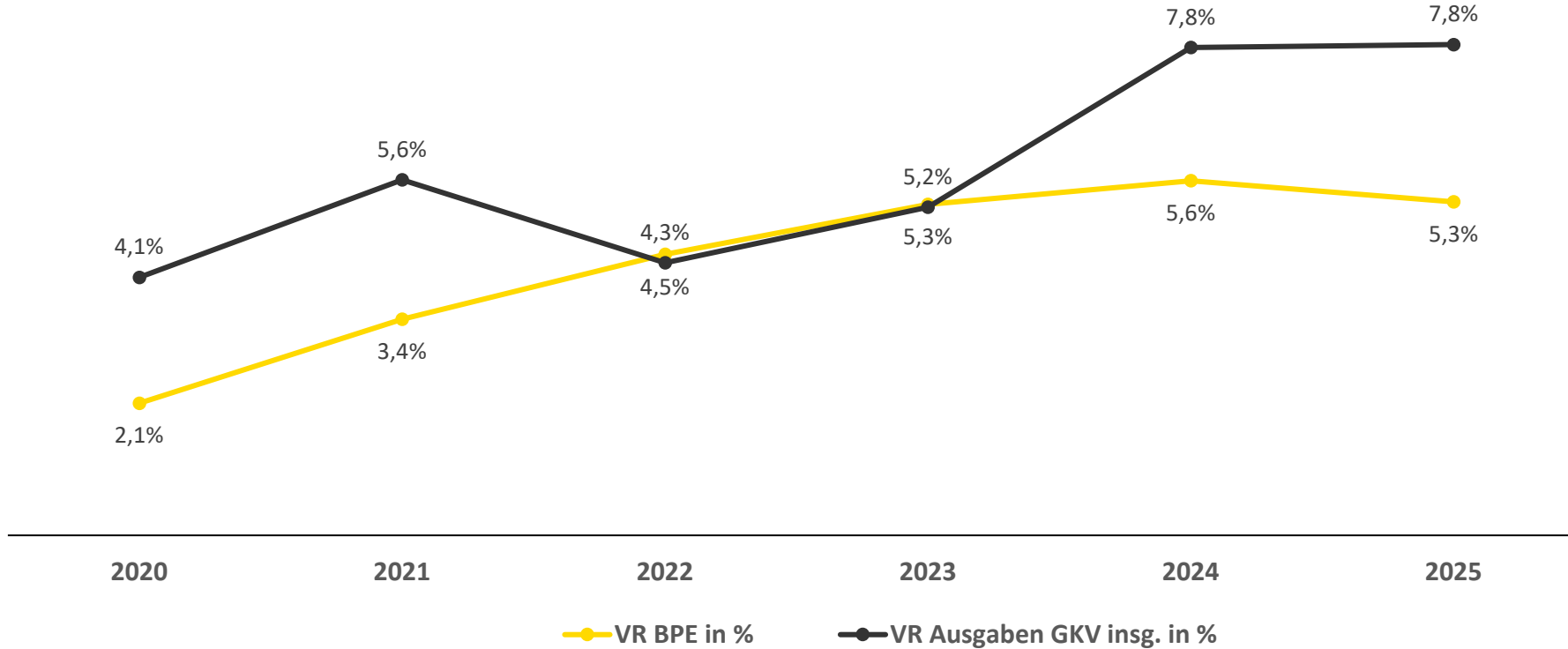
Veränderungsraten der absoluten Ausgaben in den Hauptleistungsbereichen (GKV ohne LKK) im Vergleich zur Grundlohnveränderungsrate nach §71 SGB V

Veränderungsrate absolut zum Vorjahr GKV o. LKK in Mio.



Schere Einnahmen und Ausgaben

Veränderungsrate zum Vorjahr in %



Handlungsbedarf bei den Ausgaben

- Am 30. März stellt die von Gesundheitsministerin Warken eingesetzte FinanzKommission Gesundheit ihre Vorschläge zur Stabilisierung der GKV vor.
- Die aktuellen Finanzergebnisse zeigen deutlich, wo der größte Handlungsbedarf herrscht. Die Ausgaben müssen runter:
 - Das Ausgabenwachstum muss gestoppt, die Ausgaben- muss an die Einnahmenentwicklung gekoppelt werden.
 - Keine milliardenteuren Mehrausgaben, die keinerlei Verbesserung für die Versorgung der Versicherten bringen.
 - Es muss Schluss sein mit der Gießkannen- und Klientelpolitik auf Kosten aller.
- Darüber hinaus brauchen wir Strukturreformen und Entbürokratisierung
 - Aktuell diskutierte Maßnahmen wie eine bessere Finanzierung der Beiträge für Bürgergeldbeziehende, Absenkung der Mehrwertsteuer auf Arzneimittel, Erhöhung von Zuzahlungen oder der Beitragsbemessungsgrenze können zwar kurzfristig Entlastung schaffen, ändern aber nichts am strukturellen Auseinanderdriften von Einnahmen und Ausgaben.
 - Eine bessere Gesundheitsversorgung gibt es nur mit Strukturreformen.
 - Schluss mit dem Regulierungs-Korsett! Verantwortliche müssen endlich handlungsfähig gemacht werden.

Handlungsdruck!

Die Gesundheitsministerin hat erkannt, dass der Handlungsdruck nicht mehr zu ignorieren ist.

Mit Kosmetik und kleinen Reparaturen ist es nicht mehr getan.

Die Bundesregierung darf sich nicht in Parteistreitigkeiten verlieren, sondern muss die Baustellen im Gesundheitssystem beherzt anpacken.

Eine bessere und zugleich finanzierbare Versorgung ist möglich. Die Betriebskrankenkassen unterstützen echte Reformvorschläge.

Ihre Ansprechpartner:innen

- Haben Sie Fragen?
- Benötigen Sie weiteres Material oder Hintergrundinformationen?
- Oder möchten Sie sich persönlich mit uns zu dem Thema austauschen?



Anne-Kathrin Klemm
Vorständin

anne-kathrin.klemm@bkk-dv.de

T 030 2700 406-200



Stephanie Bosch
Leiterin
Politik und Kommunikation

stephanie.bosch@bkk-dv.de

T 030 2700 406 - 300



Dr. Thomas Schepp
Leiter
Strategisches Controlling

thomas.schepp@bkk-dv.de

T 030 2700 406-702